**STRATEGISCHE ZIELE**

Anlage 1 zur GRDrs 277/2021

Gemäß § 11 Abs. 2 Lit. a) der Anstaltssatzung entscheidet der Verwaltungsrat unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Gemeinderat über die Ziele des Klinikums Stuttgart gKAöR. Der Verwaltungstat hat in seiner Sitzung am 23.06.2021 die strategischen Ziele des Klinikunternehmens   
beschlossen. Die hierfür erforderliche Zustimmung hat der Gemeinderat am [••.••.••••] erteilt.

# Einleitung

Das Klinikum Stuttgart nimmt als Krankenhaus der höchsten Versorgungsstufe (Maximalversorgung) eine führende Stellung in der Krankenversorgung der Region Stuttgart ein. Als kommunales Krankenhaus ist es tragende Säule bei der Er­füllung des Sicherstellungsauftrags (subsidiäre Pflichtträgerschaft für die Kranken­haus­ver­sor­gung) der Landeshauptstadt nach dem Landes­kranken­haus­ge­setz und über seinen Anstaltsträger hierzu besonders verpflichtet.

Damit leistet das Klinikum einen wesentlichen Beitrag zur Daseinsvorsorge (Gewährleistung der Versorgung der Bevölkerung durch quantitativ und qualitativ erforderlichen Gesundheits­einrich­tungen) und auch zur Stärkung des Gesundheitsstandorts als einer der zehn größten Arbeitgeber in Stuttgart.

Grundlage der strategischen Ziele des Klinikums sind die Satzung der Kommunalanstalt, das Medizinkonzept sowie der Vier-Seiten-Vertrag. Die wesentlichen Unternehmensziele des Klinikums sind als Unternehmenszweck in § 2 Abs. 1 der Anstaltssatzung wie folgt definiert:

|  |
| --- |
| **Unternehmenszweck**  Aufgabe der Kommunalanstalt ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung der Landeshauptstadt die bedarfsgerechte medizinische und pflegerische Versorgung der Bevölkerung gemäß der Krankenhausplanung nach dem LKHG, insbesondere durch vor-, nach-, teil- oder vollstationäre sowie ambulante und rehabilitative Leistungen in Krankenhäusern der höchsten Versorgungsstufe.  Gegenstand der Kommunalanstalt ist der Betrieb von Kliniken für Krankenhausleistungen und der Betrieb zugehöriger anderer Einrichtungen und Nebenbetriebe zur bedarfsgerechten, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege sowie der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie die Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. |

Im **Medizinkonzept**, das auch Grundlage des Neubaus des Katharinenhospitals ist, sind entsprechend wesentliche Ziele definiert und wichtige Prinzipien zur Zielerreichung festgeschrieben. So sollen patientenzentriert Leistungen mit einer hohen Versorgungssicherheit sowie eine sehr hohe Behandlungsqualität und Patientensicherheit gewahrt werden.

Der **Vier-Seiten-Vertrag** zur dauerhaften Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit des Klinikums legt als Ziel fest, dass das Klinikum ab dem Jahr 2021 ausgeglichene Jahresergebnisse erwirtschaftet. Für die Umsetzung der seitens des Vorstands initiierten Veränderungen von Prozessen und Strukturen wurde jedoch ein längeres Zeitfenster erforderlich und das Erreichen der ausgeglichenen Ergebnisse – unter Berücksichtigung der COVID-19 Pandemie – fünf Jahre später, ab 2026 geplant. Weitere Ziele sind, die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen auch in Zukunft sicherzustellen und die gute medizinische und pflegerische Leistungsfähigkeit des Klinikums zu sichern und fortzuentwickeln, sowie die Interessen der Mitarbeiter\*innen einzubeziehen und hierfür einen verlässlichen und sicheren Rahmen zu schaffen.

In der **strategischen Rahmenplanung** des Klinikums Stuttgart, die jährlich fortgeschrieben wird, sind im Kern folgende drei wesentliche Ziele verankert:

1. Sicherung des Versorgungsauftrags für die Landeshauptstadt Stuttgart
2. Wahrung einer hohen Behandlungsqualität und Patientensicherheit
3. Mittelfristig wirtschaftliche Konsolidierung

# Strategische Zielvorgaben

Die im Folgenden beschriebenen strategischen Ziele des Klinikums Stuttgart bilden die Klammer der oben verankerten grundlegenden Ausrichtung des Klinikunternehmens in den drei wesentlichen Dimensionen: Soziale Ziele (S), Wirtschaftliche Ziele (W) und Ökologische Ziele (Ö). Dabei wird durch die Anordnung im „magischen“ Dreieck die Wechselbeziehung der Dimensionen offenbar, die sich gegenseitig beeinflussen und gelegentlich auch in Konflikt zueinander befinden können. Wenngleich es Aufgabe des Vorstands ist, allen Zielsetzungen Rechnung zu tragen, zeigt die Funktion des Klinikums im zentralen Bereich der Daseinsvorsorge und der Erbringung von Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse, dass die Erfüllung der sozialen Ziele einen besonderen Stellenwert einnehmen.

**Patientenversorgung**

**Mitarbeiterorientierung**

**Maßvoller und schonender  
Ressourceneinsatz**

**Umwelt- und Klimaschutz**

**Gesundheitsförderung**

**wirt­schaftlich**

**öko-**

**logisch**

**sozial**

**S1: Innovationsorientierte Weiterentwicklung als leistungs­fähig­ster   
Maximalversorger der Region sowie Sicher­stellung des Versor­gungsauftrags**

**S2: Wahrung einer hohen Be­hand­lungs­qualität und Patienten­sicher­heit**

**S3: Hohe Arbeitgeberattraktivität und Engagement in der Aus- und Fortbildung**

**W1: Wirtschaftliche Konsolidierung mit ausge­glich­en­en Jahres­-er­geb­­nissen ab dem Jahr 2026**

**W2: Wertschöpfender und wirtschaftlicher Einsatz der Mittel unter Einhaltung der beschlossenen Investi­tions­budgets**

**W3: Ausbau der Funktion als Zentrum für örtliche Gesund­heits­cluster**

**Ö1: Steigerung der Energie­­effi­zienz in einem ständigen Ver­bes­serungs­prozess**

**Ö2: Orientierung an Standards für nachhaltiges Bauen bei Neu-  
bauten und Sa­nier­ungen**

**Ö3: Nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Institu­tionali­sierung eines Umwelt­man­age­ment­systems**

## Soziale Ziele

Das Klinikum Stuttgart verfolgt folgende **soziale Ziele**:

|  |
| --- |
| **S1: Innovationsorientierte Weiterentwicklung als leistungsfähigster Maximalversorger der Region sowie Sicherstellung des Versorgungsauftrags**  **S2: Wahrung einer hohen Behandlungsqualität und Patientensicherheit**  **S3: Hohe Arbeitgeberattraktivität und Engagement in der Aus- und Fortbildung** |

Die Leistungen des Klinikums Stuttgart sind für das Funktionieren der Gesellschaft essentiell und im Kern sozial: Das Klinikum ist **größter und leistungsfähigster Maximalversorger** in der Region mit gleichzeitiger Verantwortung für die wohnortnahe Regelversorgung. Jährlich werden ca. 90.000 Menschen im Klinikum stationär behandelt und 600.000 ambulant versorgt. Über 100.000 Notfälle werden jedes Jahr versorgt, im zweitgrößten Perinatalzentrum der Republik ca. 3.600 Geburten betreut und über 50.000 Operationen durchgeführt. 11.000 Menschen mit neu diagnostizierten Tumorerkrankungen erhalten jährlich ihre Behandlung im Klinikum Stuttgart. Wesentliche Ziele sind das Retten von Leben, der Erhalt oder die Wiedergewinnung von Gesundheit und Lebensqualität oder notfalls die Linderung von Leiden durch palliativmedizinische Ansätze.

Gleichermaßen wie für die **Sicherstellung des Versorgungsauftrags**, steht das Klinikum Stuttgart auch für eine **zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Medizin**. Hierzu gehören genauso interdisziplinäre und systemische Ansätze (die aktuelle Grenzen der Sektoren, Disziplinen und Organfokussierung überwinden), wie neue Versorgungsformen und eine personalisierte Medizin, die individuellen Lebensfaktoren des Einzelnen berücksichtigt und hieraus maßgeschneiderte Therapien ableitet. Die innovationsorientierte Weiterentwicklung umfasst auch die Innenperspektive des Klinikums im Sinne einer lernenden Organisation mit Schwerpunkt auf Strukturen und Prozesse. Diese sind insbesondere vor dem Hintergrund der digitalen Transformation zu denken und fortzuentwickeln.

Die **Behandlungsqualität und Patientensicherheit** haben dabei oberste Priorität: Die konsequente Prozessorientierung und Strategien zur Fehlervermeidung sind wichtige Bausteine zur Erreichung der Qualitätsziele. Die meisten interdisziplinären Zentren im Klinikum sind nach DIN-Norm und zusätzlich nach Verfahren der jeweiligen Fachgesellschaften zertifiziert. Daneben ist das Klinikum seit 2015 Mitglied der trägerübergreifenden Initiative Qualitätsmedizin (IQM). Die über die IQM veröffentlichten Ergebnisse basieren auf transparenten Routinedaten. Fester Bestandteil des IQM-Qualitätsmanagements sind „Peer Reviews“, bei denen Abläufe vor Ort durch Ärztinnen und Ärzten anderer Kliniken überprüft werden. Wichtig ist dem kommunalen Klinikum als Teil der Behandlungsqualität, für die Patient\*innen und deren Angehörige auch ein umfassendes **an deren Wohl und Nutzen orientiertes Erleben des Krankenhausaufenthaltes** zu schaffen.

Neben der Kernaufgabe der stationären medizinischen Versorgung erstreckt sich die Sicherstellung des Versorgungsauftrags auch auf den ambulanten Bereich – insbesondere durch die ambulante spezialfachärztliche Versorgung, vor allem in den Notaufnahmen, den psychiatrischen Institutsambulanzen, pädiatrischen Spezialambulanzen, Sozialpädiatrischen Zentren (SPZs) und den persönlichen Ermächtigungen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) sowie Medizinischen Versorgungszentren (MVZs). Die hohe Zahl an ambulant behandelten Fällen im Klinikum trägt zur Verzahnung der verschiedenen Versorgungsstufen bei und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der guten (fach-) ärztlichen Versorgung in der Landeshauptstadt. Aufgabe für die Zukunft ist es, abgestimmte und verzahnte Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln und die Möglichkeiten neuer Versorgungsformen z. B. durch Telemedizin zu nutzen.

In enger Kooperation mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst, insbesondere dem Landesgesundheitsamt und dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart, nimmt das Klinikum Stuttgart Aufgaben der Krankheitsprävention und -eindämmung wahr. So hat das Klinikum Stuttgart in der aktuellen Pandemiebekämpfung die Rolle als „Covid19 Diagnostik- und Therapiezentrum“ von der Landesregierung übertragen bekommen, eine mittlere sechsstellige Zahl an Antigen- und PCR-Testungen durchgeführt, Sequenzierungen von Mutationen ermöglicht, Teststrategien für vulnerable Gruppen koordiniert und die Verantwortung für den Betrieb eines zentralen Impfzentrums und zweier Kreisimpfzentren übernommen sowie die Beschaffung von Schnell­tests und Schutzausrüstung für die Stadt verantwortet. Zusätzlich wurde die Notfallreservekapazität für Beatmung von 90 auf 324 Plätze gesteigert und die ECMO-Kapazität (extrakorporale Membranoxygenierung) verdoppelt.

Auch wenn letztlich nahezu jede Form der medizinischen Hilfe eine starke soziale Komponente hat, stechen einige der Leistungsfelder des Klinikums in dieser Hinsicht hervor:

* Das **Olgahospital** des Klinikums Stuttgart ist Deutschlands größte Kinderklinik. Hierzu gehören das sehr große **sozialpädiatrische Zentrum (SPZ)** zur Behandlung von Kindern mit chronischen und komplexen Erkrankungen, das **Kinderschutzteam** oder das **Kinder-Palliativ-Care-Team (KiPACT)** unter Federführung der Kinderonkologie. Die Aufrechterhaltung dieser wichtigen Angebote steht im Konflikt mit dem Ziel „Wirtschaftlichkeit“.
* Im **Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG)** wird die Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen intensiv gefördert. Der Bereich Suchtmedizin hält fast 100 stationäre oder teilstationäre **Behandlungsplätze** sowie ambulante und telemedizinische Leistungen vor. Die Gerontopsychiatrie hat altersgerechte Strukturen geschaffen und nutzt systematische Ansätze zur Delirprävention älterer Patient\*innen. Stationsäquivalente Behandlungen im Zentrum für seelische Gesundheit fördern interdisziplinäre Therapiekonzepte mit Verbleib der kranken Menschen im vertrauten häuslichen Umfeld.
* Das **Zentrum für Dermatologie** ist die älteste und mit mehr als 8.000 stationären Fällen die aktuell größte Versorgungsstruktur für stationäre dermatologische Patienten in Deutschland und bietet das volle Spektrum von Tumorchirurgie über allergologische Therapie und Versorgung schwerer autoimmunologischer Prozesse mit kutaner Manifestation.

Neben den Bürgerinnen und Bürgern, Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen erstreckt sich das verantwortungsvolle **soziale Handeln auch als einer der zehn größten Arbeitgeber** in Stuttgart auf seine über 7.000 Beschäftigten. Die Vielfalt seiner Mitarbeiter, Chancengerechtigkeit und Diversität wird als Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Klinikums begriffen.

Das Kommunalunternehmen setzt auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie (erfolgreiche Rezertifizierung im Audit „berufundfamilie“), die für eine langfristige Bindung der Mitarbeitenden an das Klinikum und den Wiedereinstieg nach der Familienphase eine besondere Rolle spielen. Neben familienorientierten Arbeitszeit-Modellen ist eine professionelle Kinderbetreuung (z. B. in der neuen Betriebskindertagesstätte in Bad Cannstatt) ein wichtiger Faktor. Sozialleistungen wie Mitarbeitertarife in den Kantinen, innovative Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten (u. a. Simulations- und Trainingszentrum am Standort Mitte), Gesundheitskurse, Job- bzw. Firmenticket oder die Unterstützung bei der Wohnungssuche sind weitere Bestandteile der Mitarbeiterorientierung. Das Thema Wohnen wurde als wichtiger Faktor für die Mitarbeitenden identifiziert: Neben der Unterstützung bei der Wohnraumsuche wird auch mit Hilfe der Landeshauptstadt durch die Sanierung und den Neubau von Personalwohnungen bezahlbarer Wohnraum für die Mitarbeitenden geschaffen. Bis 2025 sollen von der der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH 800 Plätze in 650 Wohneinheiten entstehen.

Der Vier-Seiten-Vertrag schafft ein hohes Maß an sozialer Sicherheit: Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage des Klinikums sind betriebsbedingte Kündigungen sowie Absenkungstarifverträge während der Laufzeit bis 2029 ausgeschlossen. Ziel bleibt, durch geeignete Maßnahmen die erforderlichen Fachkräfte zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben zu gewinnen und zu halten. Nach Außen präsentiert sich das Klinikum Stuttgart als attraktiver, moderner Arbeitgeber, der auf neuste bauliche und technische Infrastruktur setzt und mit innovativen Konzepten zu einem guten Arbeitsumfeld beiträgt. Die Mitarbeitenden sind dabei Botschafter für die hohe Qualität, den herausgehobenen Stellenwert in der Gesundheitsversorgung sowie Professionalität des Klinikums in wertschätzender Arbeitsatmosphäre.

Gleichermaßen Instrument zur Entwicklung der Mitarbeitenden wie auch Faktor bei der Aufrechterhaltung einer adäquaten Gesundheitsversorgung ist das starke **Engagement in der Aus- und Fortbildung** (>800 Ausbildungsplätze, bauliche Erweiterung der eigenen Gesundheitsakademie 2018, Inbetriebnahme eines neuen Simulations- und Trainingszentrum am Standort Mitte, Steigerung der Kapazitäten zur Qualifizierung als Hebamme und in der Pflege 2018 und 2020). Die hohe Zahl von Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten trägt nicht nur zu kontinuierlichen Stärkung der Mitarbeitenden bei, sondern durch die qualifizierten und über den eigenen Bedarf hinaus ausgebildeten Fachkräfte kann auch ein Beitrag zur Stabilisierung des Gesundheitssystems im Allgemeinen geleistet werden.

Ziel des Klinikums ist daher, seine Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu steigern, die Unternehmenskultur nach innen (Corporate Identity) zu stärken und sich im Sinne des „Employer Brandings“ auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren. Die qualitativ hochwertigen und zahlreichen Angebote in der Aus- und Fortbildung sind hierbei sowohl Teil der Mitarbeiterorientierung als auch der Gemeinwohlverpflichtung.

## Ökonomische Ziele

Die **ökonomischen Ziele** für das Klinikum Stuttgart definieren sich durch:

|  |
| --- |
| **W1: Wirtschaftliche Konsolidierung mit ausgeglichenen Jahresergebnissen ab dem Jahr 2026**  **W2: Wertschöpfender und wirtschaftlicher Einsatz der Mittel unter Einhaltung der beschlossenen Investitionsbudgets**  **W3: Ausbau der Funktion als Zentrum für örtliche Gesundheitscluster** |

Eine zentrale Funktion hinsichtlich des Ziels der wirtschaftlichen Konsolidierung übernimmt einerseits der Vier-Seiten-Vertrag. Darin hat sich die Landeshauptstadt zum einen zur weitreichenden finanziellen Unterstützung der Kommunalanstalt verpflichtet (jährliche Zuschüsse, Verlustausgleiche, Mitfinanzierung der Maßnahmen des strukturellen Rahmenplans, insbesondere dem Neubau des Katharinenhospitals). Andererseits verpflichten sich alle Vertragspartner gemeinsame Maßnahmen zu erarbeiten, um das Ziel eines **ausgeglichenen Betriebsergebnisses** zu erreichen. Dies soll spätestens ab dem Jahr 2026 erreicht werden. Die Medizinstrategie mit einer klaren Zentrumsbildung und die MVZ-Strategie mit einer sukzessiven Weiterentwicklung der ambulanten Leistungserbringung sowie deren Verzahnung mit dem stationären Bereich sollen hier gleichermaßen ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Klinikums leisten. Die wirtschaftliche Konsolidierung ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Klinikum als Grundlage, um auch zukünftig in modernste Technik zu investieren und am Fortschritt teilhaben zu können. Der Neubau des Katharinenhospitals am Standort Mitte ist aktuell der wesentliche bauliche Meilenstein in der strategischen Bau- und Infrastrukturplanung mit einem Investitionsvolumen von rund 810 Mio. €. Mit der Bereitstellung von 241 Mio. € Trägermitteln ist die Erwartung der Landeshauptstadt verbunden, diese wertschöpfend und wirtschaftlich zu verwenden und die Maßnahme **im Rahmen der beschlossenen Investitionsbudgets** umzusetzen. Damit soll neben dem Mitteleinsatz auch zu einer Verlässlichkeit der Haushaltsplanung der Landeshauptstadt in dem entsprechenden Teilhaushalt beigetragen werden.

Die **Rolle der Gesundheitswirtschaft**, deren zunehmende Bedeutung mit regionaler Wertschöpfung, qualifizierter Beschäftigung, geringer Störanfälligkeit für konjunkturelle oder globale Veränderungen, hohem lokalen Steueraufkommen und überproportionalem Wachstum wird in Baden-Württemberg bereits systematisch gefördert, beispielsweise durch das „Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg“. Das Klinikum ist in Forschungsverbünden zu Fragen der Tumordiagnostik durch digitale Schnittbildverfahren mittels künstlicher Intelligenz aktiv und wichtiger Faktor der anwendungsorientierten, translationalen Forschung und Versorgungsforschung. Hierfür gelingt es erfolgreich, Förder- und Stiftungsmittel in Millionenhöhe einzuwerben. Bespielhaft ist die erfolgreiche Markteinführung von PCR-Schnelltests durch das mit Mitteln des Wirtschaftsministeriums geförderte, baden-württembergische Start-up „SpinDiag“ im Klinikum Stuttgart zu nennen oder die Validierung der Aussagekraft von Antigenschnelltests mit der Firma Roche und Publikation der versorgungsrelevanten Ergebnisse. In der Branchendatenbank der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH (Landesgesellschaft für das Thema Gesundheitsindustrie) finden sich 122 Unternehmen aus den Bereichen Biotechnologie/Medizintechnik/Pharma mit Sitz in Stuttgart. Der Gesundheitsmarkt ist eine wichtige Wachstums- und Zukunftsbranche. Neben dem oben beschriebenen Engagement in der Forschung und der damit verbundenen Impulsgeberfunktion für die Gesundheitsregion kann das Klinikum auch Nukleus örtlicher Gesundheitscluster sein, die am oder ausgehend vom Klinikcampus entstehen.

## Ökologische Ziele:

Mit der öffentlichen und unternehmerischen Aufgabe des Klinikums Stuttgart sind folgende ökologische **Ziele** verbunden:

|  |
| --- |
| **Ö1: Steigerung der Energieeffizienz in einem ständigen Verbesserungsprozess**  **Ö2: Orientierung an Standards für nachhaltiges Bauen bei Neubauten und Sanierungen**  **Ö3: Nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Institutionalisierung eines Umweltmanagementsystems** |

Gleichermaßen wie der wirtschaftlichen Erfüllung des Versorgungsauftrags ist das Klinikum Stuttgart als öffentliches Unternehmen auch dem Klimaschutz und der Ressourceneffizienz verpflichtet. Neben dem gesamtgesellschaftlichen Beitrag leistet ein ökologisch nachhaltig ausgerichtetes Krankenhaus auf übergeordneter Ebene auch für die Patient\*innen und Mitarbeitenden einen Beitrag zur Gesundwerdung und Gesunderhaltung.

Der **Energieverbrauch** bei Krankenhauspatienten liegt rund sechsmal so hoch wie bei gesunden Menschen im Schnitt. Auch die Abfallmenge von rund 5 kg pro Patient\*in und Tag ist weit überdurchschnittlich. So kann ein Behandlungsprozess, der sich an ökologischen Zielen orientiert, auch in ökonomischer Hinsicht bedeutsam sein.

Die Landeshauptstadt hat mit der GRDrs 1493/2019 die Bindung an die städtische Energierichtlinie als strategische Grundsatzentscheidung der Anstaltsträgerin auch auf das Klinikum Stuttgart erstreckt. Aufgrund der begonnenen Planung gelten die Vorgaben nicht für den Neubau der Häuser ABE des Katharinenhospitals. Dennoch strebt das Klinikum eine weitgehende Berücksichtigung der Vorgaben im Rahmen der aktuellen Planung unter Einhaltung der Budgetvorgaben an. Neben den energetischen Gesichtspunkten wird der Verwendung nachhaltiger Materialien z. B. Bodenbeläge aus Naturkautschuk, Recyclingbeton, stärkere Verwendung von Holz ein besonderes Augenmerk geschenkt. Dabei folgt die **Orientierung** **bei Neubauten und Sanierungen an anerkannten Standards für nachhaltiges Bauen** z. B. der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB).

Das Klinikum Stuttgart verfolgt den Gedanken der Nachhaltigkeit in medizinischer als auch ökologischer Sicht und hat viele Maßnahmen bereits umgesetzt oder angestoßen. So ist z. B. das Katharinenhospital seit 2007 nach dem betrieblichen Umweltberatungsprogramm des Landes Baden-Württemberg als ECOfit ausgezeichnet. Die klimaneutrale Stromerzeugung wird durch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern beider Standorte vorbereitet. Seit 2012 erfolgt der Bezug von Fremdstrom zu 100% als Öko-Strom. Im Neu- und Bestandsbau werden ständig energetische Optimierungen vorgenommen. Beispiele sind hier die flächendeckende Umstellung auf LED-Leuchtmittel, Gestaltung der neuen Betriebskita (Eröffnung 3/21) als Plus-Energiehaus mit Geothermie, Einsatz eigener effizienter Blockheizkraftwerke (2 am Standort Mitte, 1 am KBC), Zeitschaltuhren und effiziente Steuerung Raumlufttechnischer Anlagen in >50 OP-Sälen, Nutzung einer Abwasserwärmepumpe mit Bezug von Haus F in 2021, Nutzung einer ressourcenschonenden Bettenaufbereitungsanlage (Wasser & Energie) in Haus F, erfolgte Umstellung von ölbetriebenem Heizkessel auf Erdgas. Als Mitglied des „Bündnisses für Luftreinhaltung“ hat sich das Klinikum auch dieses Thema auf die Fahnen geschrieben und unterstützt den Umweltaspekt bei der Mobilität durch den Ausbau von E-Ladestationen für Fahrräder und PKW, Förderung der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs mit Jobticket und dienstliches E-Carsharing. Zur Ressourcenschonung tragen gleichermaßen Projekte zur Müll-, Sondermüll und Gefahrstoffvermeidung bei.

Neben der dauerhaften Managementaufgabe der Optimierung der Energieeffizienz soll das **Thema Nachhaltigkeit bei Maßnahmen der baulichen Infrastruktur** in den strategischen Zielen verankert werden. Mit der Teilnahme am Landesprogramm ECOfit hat das Klinikum bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet. Dem Klimawandel – als eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – soll daher auch mit der Bündelung der vielfältigen Maßnahmen des Klinikums in einem **Umweltmanagementsystem** Rechnung getragen werden.

Die ökologische Ausrichtung des Klinikums Stuttgart folgt der Vision eines „Green Hospitals“.